

HISTORISCHER PFAD OBERAICHEN

06 »Hans-Brümmer-Platz« in Oberaichen

1978 entschloss sich die Stadt Leinfelden-Echterdingen dem bekannten, 1966 verstorbenen Gewerkschaftsfunktionär und SPD-Politiker Hans Brümmer (1886–1966) – seit 1957 wohnhaft in Oberaichen und zwischen 1957 und 1965 Leinfelder Gemeinderat – eine öffentliche Gedächtnisstätte zu widmen. So entschied man, die frühere Eberhard-Wilder-muth-Straße in Oberaichen in Hans-Brümmer-Platz umzubenennen und in der dortigen Grünfläche eine kleine gepflasterte Rundenanlage mit zentralem Gedenkstein und radial angeordneten, granitsteinernen Rundsitzen anzulegen. 1979 fertigte der Echterdinger Bildhauer Gerhard Tagwerker den sog. »Hans-Brümmer-Gedenkstein«, dessen abgeschrägter Zylinderkorpus aus rötlichem Granit eine runde reliefierte Inschriftenplatte trägt. Der Gedenkstein thematisiert wichtige Daten zu Brümmers Biografie.

So arbeitete der 1886 in Tauberbischofsheim geborene, 1906 der SPD beigetretene Brümmer bis zum 1. Weltkrieg als ausgebildeter Schmied in diversen Metallverarbeitungsbetrieben und war bereits zu Zeiten von Kaiserreich und Weimarer Republik ein einflussreicher Metallgewerkschaftsfunktionär in Mannheim und Stuttgart. Während des 1. Weltkrieges entwickelte sich Brümmer zu einem vehementen Kriegskritiker und zählte zu den Mitbegründern der sozialistischen USPD in Mannheim (erst 1922/23 trat Brümmer wieder der SPD bei). Ende 1918 wurde Brümmer Minister für militärische Angelegenheiten im sozialistischen Arbeiter- und Soldatenrat in Karlsruhe und gehörte ab 1919 der Badischen Volksregierung an. Zwischen 1925 und 1928 saß er als Abgeordneter im Badischen Landtag. Während des Dritten Reiches geriet Hans Brümmer, der weiterhin entschlossen für seine sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Überzeugungen einstand, unter NS-Verfolgung und sah sich mit Berufsverbot (Zwangsauflösung aller Gewerkschaften 1933) und Haft konfrontiert.

Nach dem 2. Weltkrieg und vor seiner Zeit als Leinfelder Gemeinderat war Brümmer Vorsitzender der westdeutschen IG Metall (1949–1956) und Mitglied des beratenden Ausschusses der Montanunion.



Weitere Infos



Weitere Informationen der einzelnen Stationen finden Sie online – hierzu einfach den entsprechenden QR-Code scannen.



Hans Brümmer war Mitglied der am 10. November 1918 gegründeten provisorischen Regierung für Baden (obere Reihe rechts außen)



Hans Brümmer von 1957 bis 1965 Mitglied des Gemeinderats von Leinfelden.
Von links nach rechts sitzen: Hans Brümmer, Georg-Friedrich Huck, Bürgermeister Gustav Egler, Wilhelm Eckhardt und Walter Streib.
Von links nach rechts stehen: Johann Neuberger, Otto Kurz, Gustav Ludwar, Rolf Abele, Hermann Holzinger, Friedrich Hobler, Friedrich Mezger, Gerhard Auch, Hermann Häberle, Erich Groß, Helmut Schärlich und Erich Haisch. (Foto Willi Moegle)



Bei der Enthüllung des Gedenksteins für Hans Brümmer am 1.5.1980 (von links nach rechts): Stadtrat Erich Klausner (SPD), IG-Metall-Bezirksleiter Franz Steinkühler, IG-Metall-Bundesvorstandsmitglied Hans Jansen und OB Walter Schweizer



Leinfelden-Echterdingen